

Parkverbot bringt erste Veränderungen

In der Südliche Waldstraße gibt es weitere Ideen für Fußgänger und Radler

Von unserem Redaktionsmitglied
Kirsten Etzold

Vom Pavillon der Karl-Apotheke auf dem Stephanplatz kann Karsten Reichenbacher gut in die Südliche Waldstraße blicken. Regenbogenbunte Lampions baumeln hoch über dem Straßenstück südlich der Amalienstraße. Beidseits zeigen Boutiquen und andere Einzelhändler in ihren Schaufenstern, was sie zu bieten haben. Schaltet die Ampel an der breiten Furt auf Grün für Fußgänger und Radfahrer, kommen Radler im Pulk auf den Karlsruher Vielradler zu.

Die kleine, aber feine Flaniermeile, die nur 200 Meter lang ist, präsentiert sich mehr als verkehrsberuhigte Zone, seit Anfang August die seitlichen Parkplätze für Autos abgeschafft und die weißen Markierungen auf der Straße entfernt

wurden. Zu Beginn belegten prompt und wie geplant die zahlreichen Gastronomen in der Südlichen Waldstraße den freigewordenen Platz. Davon zeugen jetzt, im November und im Teil-Lockdown, nur noch große Pflanzkübel. Die Tische und Stühle im Freien sind abgeräumt.

Urbane und ganzheitliche Mobilität ist Reichenbachers Fachgebiet. Mit Fort- und Weiterbildungen zu diesem Thema ist er bundesweit unterwegs. In seiner Heimatstadt verbindet der Karlsruher seine private Sicht der Dinge mit seinem fachlichen Blick. In der Südlichen Waldstraße sieht er die Attraktivität der Geschäfte und der Gastronomie noch beeinträchtigt. Denn tagsüber rollt ein selten unterbrochener Strom von Radfahrern zwischen der Sophienstraße und dem Bereich von Stephanplatz, Ludwigsplatz, Fußgängerzone und innerster City.

„Mir fehlt hier der überzeugende Ansatz“, sagt Reichenbacher über die Südliche Waldstraße in aktueller Gestalt. Er erinnert an die Reallabor-Versuche von Verkehrsexperten am Ludwigsplatz und in der Erbprinzenstraße. Im Ergebnis untermauerten sie nur die schon zuvor bekannte Tatsache, dass Fußgänger in größerer Zahl nicht geruhsam unterwegs sein können, wo sich zugleich Radfahrer zügig und zielorientiert bewegen. Die Sophienstraße ist eine Fahrradstraße und eine der wichtigsten innerstädtischen West-Ost-Verbindungen. Über die Amalienstraße, aber auch am Ludwigsplatz, ist sie mit der Radroute Süd verknüpft, Karlsruhes ältester City-Fahrradstrecke mit dem einzigen rein Radlern vorbehaltenen Fahrbahnabschnitt der Erbprinzenstraße zwischen Friedrichsplatz und Naturkundemuseum. Wer von der Sophienstraße dorthin radeln will, passiert unweigerlich die Südliche Waldstraße.

„Es ist ein sehr beanspruchter kurzer Verkehrsabschnitt“, bestätigt Matthias Günzel, Leiter der Abteilung Straßenverkehr im Karlsruher Ordnungs- und Bürgeramt. Nach einer „gewissen Zeit der Eingewöhnung“ mit relativ vielen Verstößen gegen das Parkverbot sei nun die Situation „besser eingespielt“, bewertet Günzel die Lage. Es werde aber noch verstärkt kontrolliert. Bereits mit der Interessenvereinigung Südliche Waldstraße besprochen ist laut Günzel, noch mehr zu tun, um trotz Fahrbahn in der Mitte eine gemütlichere Atmosphäre zu schaffen. Das soll auch das Tempo von Radfahrern drosseln. Es gibt Ideen für Sitzbänke, mehr Grün oder auch Fahrradständer.

Durch die Südliche Waldstraße schiebt sich langsam ein breiter Pkw in Geländewagenoptik. Die Fahrerin muss nicht mehr auf Außenspiegel achten: Parken ist verboten. Die Durchfahrt ist unverändert erlaubt, dauert aber lang. Entgegenkommende Radler müssen ausweichen, und das geht nicht überall. Aber obwohl es fast immer rollt auf der Straße, haben es Fußgänger jetzt besser, findet Gal Berlin-Keller. „Seit hier nicht mehr geparkt werden darf, bleiben viel öfter Mütter mit Kinderwagen vor unserem Schaufenster stehen“, erzählt die Verkäuflerin, die in einer Kinderboutique arbeitet.



Experte in urbaner Mobilität: Karsten Reichenbacher – hier auf dem Stephanplatz – fehlt ein überzeugender Ansatz für die Südliche Waldstraße. Foto: Jörg Donecker